Quelle: Neue Presse



Im Kronacher Carl-Link-Komplex soll ein sogenanntes „Fab Lab“ entstehen. Der Landkreis erhält dafür eine Förderung in Höhe von 700 000 Euro. Für Landrat Klaus Löffler ist das ein weiterer wichtiger Mosaikstein für die Entwicklung und Zukunftsfähigkeit der Region. *Foto: Julia Knauer*

„Unmögliches wird plötzlich möglich“

Im Rahmen des Campus soll Kronach auch ein „Fab Lab“ bekommen. Das ist eine hochmoderne Ideenwerkstatt. Landrat Klaus Löffler stellt das Projekt im Interview vor.

Herr Löffler, der Landkreis Kronach hat sich mit dem Vorhaben „Lucas-Cranach-Campus: Hochschule und Region Hand in Hand“ erfolgreich um eine Förderung beworben. Was sind die Ziele des Projekts?

Innovative Ideen und Kreativität bei Unternehmen und der Gesellschaft fördern, neue Weiter- und Ausbildungsangebote für Arbeitnehmer schaffen, Personen die Möglichkeit geben, eigene Ideen umzusetzen, den Wissens- und Technologietransfer stärken sowie den Lucas-Cranach-Campus (LCC) nachhaltig mit Institutionen, Unternehmen und Organisationen vernetzen. Zur Umsetzung dieser Ziele erhält das Projekt 700 000 Euro aus dem Förderprogramm „Aktive Regionalentwicklung“ vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung.

Es sollen konkrete regionale Entwicklungsvorhaben gefördert werden. Welches ist das in Kronach?

Durch die Arbeit des Innovationszentrums Kronach in den vergangen Jahren konnten viele innovative Projekte angestoßen werden. Dieses Streben nach Erneuerung und Innovation führte schlussendlich zur Entstehung des LCC. Durch ein „Baukastensystem” wird dieser verschiedenste Arten des Lernens ermöglichen. Neben den beiden Fakultäten der Hochschulen Coburg und Hof sollen auch Angebote für die Gesellschaft und zur Weiterbildung entstehen. Es wird ein in jeglicher Hinsicht außergewöhnlicher Begegnungsort von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Bildungsangebote des LCC umfassen nicht nur akademische, sondern auch berufliche und gesellschaftliche Bildung. Zur Unterstützung und als ein weiteres Element dieses Baukastens soll im Rahmen des LCC ein sogenanntes „Fab Lab“ entstehen. Dort können eigene Idee umgesetzt werden – und es wird jedem Bewohner des Kreises Kronach offen stehen.

Was kann man sich denn unter einem „Fab Lab“ vorstellen?

In einem „Fab Lab“ können auch Menschen ohne technischen Hintergrund arbeiten. Das erste deutsche „Fab Lab“ entstand 2010 in Aachen. Zehn Jahre später soll jetzt auch Kronach eines erhalten. Es handelt sich um eine offene Hightech-Werkstatt, die auf computergesteuerte Fertigung ausgerichtet ist. Ziel eines „Fab Labs“ ist es, der Gesellschaft Zugang zu modernen Technologien und Hightech-Maschinen zu geben. Mit diesen kann jeder Ideen umsetzen, welche im Privaten kaum möglich wären. Unmögliches wird plötzlich möglich. „Fab Labs“ bieten die Möglichkeit, den nächsten Schritt zur Industrie 4.0 hautnah zu erleben, so werden Dinge aus der digitalen Welt in die physische Umsetzung übertragen. Ein Augenmerk liegt dabei auf der persönlichen Herstellung. Das heißt, dass in einem „Fab Lab“ keine Massenfertigung stattfindet, sondern dieses auf die Fertigung von Prototypen und stark individualisierte Projekte ausgelegt ist. Es ist ein Ort zum Selbermachen und Ausprobieren.

Und was genau soll das für Kronach bringen?

Das „Fab Lab“ soll seinen Beitrag zur Vernetzung der regionalen Akteure leisten. So sollen Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zur Bewältigung der kommenden und aktuellen Herausforderungen enger zusammenarbeiten. Auch den Ausbau der beruflichen und gesellschaftlichen Bildung wird das „Fab Lab“ unterstützen. Kernaufgaben sind unter anderem: Angebote zur beruflichen Aus- und Weiterbildung schaffen, zum Beispiel Kurse zur Programmierung und Datennutzung für Schüler oder Angestellte. Außerdem der Ausbau der Transferaktivitäten und des Wissenstransfers sowie die Vorbereitung der Arbeitnehmer auf die Industrie 4.0 oder die Sensibilisierung für MINT-Themen in der Gesellschaft. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik. Das „Fab Lab“ kann dabei neben Studenten von etablierten Institutionen wie dem IZK oder dem CIK sowie auch von interessierten Bürgern genutzt werden. Zu diesem Zweck sollen Räumlichkeiten im Rahmen des LCC entstehen. Die Entwicklung des Angebots soll in enger Kooperation mit der Berufsfachschule Kronach und den beteiligten Hochschulen entstehen. Die Technische Hochschule Nürnberg unterstützt das „Fab Lab“ hinsichtlich der Durchführung von Workshops in den Bereichen Informatik und Künstliche Intelligenz.

Und wie soll das dann konkret aussehen? Welche Ausstattung wird beispielsweise benötigt?

Ein „Fab Lab“ ist ein offener Bereich, in dem verschiedenste Personen gleichzeitig an der Umsetzung ihrer Projekte arbeiten können. Dabei stehen neben Arbeitsplätzen auch verschiedenste Maschinen zur Herstellung und Umsetzung zur Verfügung. In heutigen „Fab Labs“ gibt es im Wesentlichen Lasercutter, Fräsen, Plotter und 3D-Drucker. Dadurch ist es den Besuchern möglich, von einfachen Holzarbeiten bis zu eigenen Prototypen, wie Auto- oder Schiffsmodellen, alles aus ihren Vorstellungen umzusetzen.

Klingt ziemlich teuer. Reichen die 700 000 Euro Förderung denn da aus?

Nun, die Gebäude sind ja schon da und mit 700 000 Euro kommt man weit. Dass wir diese hohe Förderung bekommen, zeigt auch die große Wertschätzung der Politik gegenüber unserem Landkreis.

Wie können die Kronacher Bevölkerung und lokalen Unternehmen von dem „Fab Lab“ profitieren?

Es unterstützt durch sein Weiter- und Ausbildungsprogramm den Erhalt und die Gewinnung von Fachkräften im Kreis Kronach. Auch stärkt es die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Unternehmen durch neue innovative Ansätze und die Schaffung neuer Geschäftsfelder. Daher stehen neben der akademischen Bildung vor allem berufliche Weiterbildungsangebote auf dem Plan. Das „Fab Lab“ will die Mitarbeiter auf die Industrie 4.0 vorbereiten. Diese sollen den Umgang mit neuen Produktionstechniken, wie zum Beispiel 3D-Druck, erlernen und auch dabei gestärkt werden, eigene Innovationen anzustoßen.

Warum glauben Sie, dass ein „Fab Lab“ besonders geeignet ist, um Innovationskraft zu fördern?

Interview

mit Landrat Klaus Löffler (CSU)

Das „Fab Lab“ in Kronach wird sich als eine Synthese von Wissenschaft und Praxis etablieren. „Fab Labs“ gelten als Impulsgeber für grundlegende Erneuerungen in der Wirtschaft. Mithilfe neuer digitaler Technologien entstehen in der „Fab Lab“-Gemeinschaft oftmals Projekte von gesellschaftlichem Nutzen und Relevanz.

Zum Beispiel?

Unter anderem wurde in einem „Fab Lab“ in Barcelona der Prototyp eines Solarhauses erstellt, welches später in der Stadt umgesetzt wurde. Dies ist der Weg, welcher auch in Kronach wünschenswert ist. Die Nutzer des „Fab Labs“ entwickeln Ideen, welche später in der Region Kronach umgesetzt werden.

Kann denn jeder einfach so das „Fab Lab“ benutzen und was kostet das?

Jeder Person steht es offen, das „Fab Lab“ zu nutzen. Einzige Bedingung ist, dass die Personen Mitglied werden. Die Mitgliedschaft und das zur Verfügung gestellte Material sollen in den ersten drei Jahren des Betriebs kostenlos sein. Anschließend soll es einen monatlichen Beitrag zur Nutzung geben oder eine Finanzierung zum Materialkostenpreis soll die Finanzierung des „Fab Labs“ sichern. Wie genau die Finanzierungsmethode nach den ersten drei Jahren aussieht, wird sich im laufenden Betrieb zeigen. Unter anderem sollen Stipendien für Schüler und Personen ohne Einkommen entstehen.

Steht schon fest, wo genau das „Fab Lab“ hinkommt?

Ja, es wird in einem der bereits erworbenen Gebäudekomplexe in der Kronacher Güterstraße entstehen.

Was soll das Besondere am „Fab Lab“ des LCC im Vergleich zu anderen sein?

Es soll eine Begegnungsstätte werden, in welcher die Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft aneinander näherkommen und voneinander profitieren können. Wir wollen auch alle Schulen des Landkreises einbinden – von der Mittelschule bis zum Gymnasium.

Und wann startet das Projekt?

Nach Angaben des Projektträgers soll es in Kronach im Mai 2021 losgehen. Aufgrund der aktuellen Herausforderungen und der nötigen Gewinnung von Mitarbeitern ist mit einem Start des „Fab Labs“ im dritten Quartal 2021 zu rechnen. Wann es der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann, hängt natürlich auch vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie ab. Doch hoffen wir, noch in diesem Jahr die ersten Besucher mit ihren Projekten im „Fab Lab“ begrüßen zu dürfen. Auch sonst blicken wir optimistisch in die Zukunft. Heuer werden viele Projekte, die wir in den vergangenen Jahren auf den Weg gebracht haben, sichtbar werden – beispielsweise eben der Campus. Ich bin mir sicher, 2021 wird ein Jahr, das in die Geschichte des Landkreises eingehen wird.

Die Fragen stellte Julia Knauer

Die Förderinitiative

Die Förderinitiative Modellvorhaben „Aktive Regionalentwicklung“ wird im Rahmen von „Region gestalten“ durchgeführt und aus Mitteln des Bundesprogramms ländliche Entwicklung in Verantwortung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat finanziert. Die Förderinitiative zielt darauf ab, in ausgewählten Modellvorhaben die regionalbezogene Strategieentwicklung und die Umsetzung von strategisch bedeutsamen regionalen Entwicklungsvorhaben zu unterstützen und zu begleiten. Der Landkreis Kronach wird als eine von zehn Modellregionen in Deutschland gefördert. Diese Modellregionen sollen Blaupausen für andere Regionen schaffen und als Vorbild für die ländliche Entwicklung von Regionen dienen, welche von Strukturschwäche beziehungsweise sich abzeichnender Strukturschwäche gekennzeichnet sind. Der Förderzeitraum ist auf maximal 30 Monate angelegt mit dem Start im Mai 2021. Die Projekte müssen im Oktober 2023 abgeschlossen sein.